Freies Wort, 30.03.2006

LOKALES

Stadtrat will Schillerstraße beruhigen

Stadtverwaltung Bad Liebenstein soll bis Ende April Maßnahmeplan für ruhenden Verkehr erstellen.

Die städtische Verwaltung von Bad Liebenstein soll nach dem Willen des Stadtrates bis zum 30.April 2006 einen Maßnahmeplan zur Sicherung und Verbesserung des ruhenden Verkehrs erarbeiten und dem Stadtrat zur Bestätigung vorlegen.

BAD LIEBENSTEIN - Die 14 anwesenden Mitglieder des Stadtrates, einschließlich Bürgermeister, fassten den entsprechenden Beschluss am Montag einstimmig.
Obwohl der ruhende Verkehr auch Bestandteil eines anderen Stadtratsbeschlusses zur Kurentwicklung ist (Ausgabe von stz und FW vom 29.3.), wurde ebenfalls auf Antrag der CDU/FDP-Fraktion die eigenständige Festlegung zur Parkplatzsituation in der Kurstadt getroffen. Zusätzlich zur Vorgabe bis Ende April soll die Stadtverwaltung bis Ende Juni ein weiteres Konzept zum ruhenden Verkehr erarbeiten, das jährlich zu aktualisieren ist.
Die CDU/FDP-Fraktion hat sich per Beschluss auch den Segen des ganzen Parlamentes geholt, dass die Verwaltung unverzüglich zur Abwendung einer „Eigentumsstörung" „das derzeitig verkehrsgefährdende und störende Parken in der Schillerstraße zu untersagen und eine anliegerfreundliche und sichere Regelung mit den zuständigen Behörden festzulegen".
Zur Begründung des Antrages wurde unter anderem formuliert, dass die „ehemals bürgerfreundlichen Festlegungen für die verkehrsberuhigte Anliegerstraße" (u.a. Parkverbot, Parken nur für Anlieger, Verbot für den Durchgangsverkehr und Spielstraße) schrittweise durch Regelungen abgelöst worden seien, die „gegen die Interessen und das Wohl der Bürger gerichtet sind".
Die Verkehrssicherheit, besonders bei Einmündungen und Zufahrten auf die Grundstücke, ist laut CDU/FDP-Fraktion nicht mehr gewährleistet. Täglich gebe es Probleme und Ärgernisse. Auch die zeitlichen Festlegungen würden nicht eingehalten und keinen spürbaren Nutzen bringen. Um auf die Grundstücke zu gelangen, sei häufiges Rangieren oder ein Umfahren des ganzen Wohnviertels nötig. So kämen im Verlaufe eines Jahres viele zusätzliche Kilometer und unnötiger Kraftstoffverbrauch zusammen. Die beengten Verhältnisse führten wiederholt zu Beschädigungen von Fahrzeugen.
„An den Werktagen erfolgt eine überwiegende Nutzung durch Arbeitnehmer der umliegenden Kurkliniken. An den Wochenenden kommen zahlreiche Besucher der Kurkliniken hinzu."
In der Schillerstraße gibt es nach Angaben der Stadtverwaltung 13 Grundstücke, von denen einige unbebaut sind.
Unter anderem wohnt der CDU-Stadtrat Dr. Alexander Eib in der Straße.
Die Verwaltung soll laut dem Beschlusswortlaut auch infolge von Abrissmaßnahmen in der Stadt frei gewordene Flächen bis zur möglichen Bebauung und unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen zum Parken freigeben. Zur Finanzierung der Maßnahmen soll die Erhebung von Gebühren geprüft werden.
Möglichst bald soll auch ein Teil der sanierten Flächen des ehemaligen Leuchtstoffwerkes zum vorübergehenden Parken genutzt werden können. Dazu erklärte Bürgermeister Hans Beck, dass diese Flächen gegenwärtig noch nicht zur Nutzung freigegeben sind.
Laut Beck wird nun geprüft, ob das Gelände der ehemaligen Glaserei Hopf gegenüber der m&i-Fachklinik als Parkmöglichkeit hergerichtet werden kann. Wann es zum Bau eines

Parkdecks durch die Klinik kommt, ist nach Angaben des Bürgermeisters noch nicht endgültig geklärt.
In dem Stadtratsbeschluss zum ruhenden Verkehr wird die
Verwaltung auch aufgefordert, energisch auf die Kliniken einzuwirken, damit diese Unternehmen Parkplätze für Mitarbeiter und Besucher schaffen. Die Schaffung von Stellplätzen ist in Paragraf 49 der Thüringer Bauordnung geregelt. Danach können die Kommunen als Ersatz für zu schaffende Parkplätze Ablösebeiträge fordern.
Bad Liebenstein hat eine Stellplatz-Ablösesatzung, die - wie während der Ratssitzung am Montag zu erfahren war - in ihrer Fassung vom Oktober 2000 Gültigkeit hat. Eine Änderungssatzung von November 2004 muss indes entsprechend einer Forderung der Kommunalaufsicht beim Landratsamt nachgebessert werden.
Nach Angaben des Bürgerrmeisters existieren laut einer aktuellen Studie des Bad Salzunger Planungsbüros Böhme &Partner vom März in der Kurstadt rund 1000 Parkmöglichkeiten. Beck monierte gestern, dass zum Beispiel der große Platz bei der katholischen Kirche zu wenig genutzt wird. UWE REUTER

Die Parkflächen gegenüber der m&i-Fachklinik in Bad Liebenstein sollen möglichst um die angrenzenden Flächen der ehemaligen Glaserei Hopf erweitert werden. FOTO: HEIKO MATZ